



1924-06-15

Höhenluft in der Großstadt

Erika Selden

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay

 Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19240615&seite=15&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Selden, Erika, "Höhenluft in der Großstadt" (1924). *Essays*. 1291.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1291

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Höhenluft in der Großstadt.

Der Stephansturm erhebt sich 137 Meter über Wien. Ihn zu besteigen, um Höhenluft zu genießen, wäre ein Till Eulenspiegels würdiges Unternehmen, das der Wiener, Gott sei Dank, nicht nötig hat, da er so hohe Punkte in seiner nächsten Umgebung genug findet. Ganz genau so hoch liegt mitten im duftigstem Grün das Café-Restaurant im Türkenschanzpark, das Herr *Trost* mit allem, was den Wienerin am Herzen liegt, so verschwenderisch ausgestattet hat, daß man von diesem Höhenluft-refugium schon sagen kann: Höher gehts nimmer. Bei diesem „Wirte wundermild“ gibt es nämlich auch eine elegante Bar, in der Dienstag, Donnerstag und Samstag getanzt wird. Jeden Abend konzertiert in dem herrlichen Park, den ein riesiges Luftreservoir umgibt, das ausgezeichnete Berliner Paul Linke-Orchester, geleitet von Direktor Römeth. Im Garten befinden sich lauschige Logen, in denen aber „die Holde des Verräters heimlich Lauschen“ nicht zu fürchten braucht, ferner für schlechtes Wetter zwei gedeckte Pavillons mit Holzboden. Wie angenehm läßt sich in dem staub- und lärmfreien Riesengarten eine Terrainkur absolvieren, nach welcher ein Frühschoppen mit dort gefangen kann, bei Musik winkt. Den Feinschmeckern sei ferner noch verraten, daß die durchaus erstklassige Küche, außer den Forellen noch als Spezialität ein einzigartiges Früchteneis mit Früchtenbelag bildet. Und der Wein! Kurz: Der geplagte Großstadtmensch findet jeden Trost bei – Trost. Prost! E. S.

Höhenluft in der Großstadt.

Der Stephansturm erhebt sich 137 Meter über Wien. Ihn zu besteigen, um Höhenluft zu genießen, wäre ein Tisli Eulenspiegels würdiges Unternehmen, das der Wiener, Gott sei Dank, nicht nötig hat, da er so hohe Punkte in seiner nächsten Umgebung genug findet. Ganz genau so hoch liegt mitten im duftigstem Grün das Café-Restaurant im Türkenschanzpark, das Herr Trost mit allem, was den Wienern am Herzen liegt, so verschwenderisch ausgestattet hat, daß man von diesem Höhenluft-refugium schon sagen kann: Höher geht's nimmer. Bei diesem „Wirte wundermild“ gibt es nämlich auch eine elegante Bar, in der Dienstag, Donnerstag und Samstag getanzt wird. Jeden Abend konzertiert in dem herrlichen Park, den ein riesiges Luftreservoir umgibt, das ausgezeichnete Berliner Paul Linke-Orchester, geleitet von Direktor Kömeth. Im Garten befinden sich lauschige Logen, in denen aber „die Holde des Verräters heimlich Luschen“ nicht zu fürchten braucht, ferner für schlechtes Wetter zwei gedeckte Pavillons mit Holzboden. Wie angenehm läßt sich in dem staub- und lärmfreien Riesengarten eine Terrainkur absolvieren, nach welcher ein Frühschoppen mit dort gezüchteten Forellen, die jeder, der Zeit und Lust hat, sich selbst fangen kann, bei Musik winkt. Den Feinschmeckern sei ferner noch verraten, daß die durchaus erstklassige Küche, außer den Forellen noch als Spezialität ein einzigartiges Fruchteis mit Früchtenbelag bildet. Und der Wein! Kurz: Der geplagte Großstadtmensch findet jeden Trost bei — Trost. Prost! E. S.